



Leserbriefe sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Wir behalten uns die Kürzung der Texte vor. Es können nur Zuschriften veröffentlicht werden, die sich auf benannte Artikel im „Bayerischen Ärzteblatt“ beziehen. Bitte geben Sie Ihren vollen Namen, die vollständige Adresse und für Rückfragen auch immer Ihre Telefonnummer an.

**Bayerisches Ärzteblatt,
Redaktion Leserbriefe, Mühlbauerstraße 16,
81677 München, Fax 089 4147-202,
E-Mail: aerzteblatt@blaek.de**



„Corona“ – Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

Zum Artikel von Professor Dr. Dr. phil. Dr. rer. pol. Felix Tretter, Dr. Marc M. Batschkus und Professor Dr. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Dieter Adam in Heft 9/2022, Seite 430 ff.

Vielen Dank für diesen endlich, endlich überfälligen Artikel. Die Autoren sprechen mir aus der Seele. Es ist den Autoren und allen anderen zu wünschen, dass dieser Artikel auch eine größere Leserschaft erreicht, mindestens *Deutsches Ärzteblatt*, besser noch überregionale Nicht-Fachzeitschriften und Politmagazine.

Kritisch möchte ich anmerken, dass leider auch in diesem Artikel die irreführende Bezeichnung

„Impfung“ benutzt wird, unter der wir alle seit vielen Jahren etwas anderes verstehen, als das, was diese Substanzen tun: Basisschutz, Booster nach zehn Jahren, keine Übertragung der Erreger, keine Erkrankung (bis auf wirklich wenige echte Impfversager).

In diesem Sinne ist bereits die Influenzaimpfung lediglich eine saisonale Immunisierung, die Coronaimpfung sogar nur eine „Dreimonatsspritze“, wengleich diese Bezeichnung bisher für eine andere Substanz gebraucht wird. Vielleicht gelingt es ja, in Zukunft eine Bezeichnung zu finden, die nicht in die Irre führt, denn auch hier sähe ich die Ärzteschaft in der Pflicht.

*Dr. Maika Kohnert,
Fachärztin für Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie, 83646 Bad Tölz*

Antwort:

Wir bedanken uns für Ihre sehr erfreuliche Zuschrift.

Wir stimmen Ihnen zu, dass es unzufriedenstellend ist, dass die neuartigen mRNA-Impfstoffe gegen den etwas besonderen SARS-CoV-2, ähnlich wie bei der Influenzaimpfung, nur für wenige Monate wirksam sind.

Diese neue Situation erfordert eine sorgfältige Abwägung des individuellen Nutzens in Hinblick auf das Infektionsrisiko, dem Allgemeinzustand usw., der mit möglichen negativen Effekten der Impfung in Beziehung gesetzt werden sollte. Aus der in unserem Beitrag formulierten kommunikationswissenschaftlichen Sicht ist dabei der von Ihnen etwas pointiert verwendete Ausdruck „Drei-Monats-Spritze“ durchwegs interessant, indem er einerseits auf die Wirkdauer hinweist, andererseits auch einer Vielzahl von Menschen bekannt ist. Wir können allerdings froh sein, dass in so kurzer Zeit nach Ausbruch der Pandemie eine wirksame Impfung in Form der mRNA-Impfstoffe als Option des Corona-Managements zur Verfügung stand.

Es müsste allerdings auch viel mehr Aufmerksamkeit auf die Entwicklung wirksamer COVID-19-Medikamente gelegt werden, da auch Geimpfte erkranken können. Wichtig ist uns die offene, aber rationale und ausgewogene Kommunikation über die Vorteile und Nachteile der Interventionen.

*Professor Dr. Dr. phil.
Dr. rer. pol. Felix Tretter,
Dr. Marc M. Batschkus
und Professor Dr. Dr. rer. nat.
Dr. h. c. mult. Dieter Adam*



**SCHENKEN SIE
Menschen auf der Flucht
Zuversicht!**

IBAN: DE63370205000005023307
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Flüchtlingshilfe

www.Spenden-DRK.de/Fluechtlinge